

DIE VOLLKOMMENHEIT



... Und um hier zu sein, um mit euch zusammen anzubeten. Und jetzt kurz vor der Botschaft habe ich meinen guten Freund hier heute Abend auf der Plattform, Doktor Lee Vayle, von der Ersten Baptistengemeinde in Lima, Ohio, der einer meiner Unterstützer in den Versammlungen in Lima war. Ich bat ihn, als wir heute Abend herkamen, ob er nicht einfach ein Wort an die Versammlung richten möchte, vielleicht bezüglich der Versammlungen in Lima, für die nächsten ein, zwei Momente. Und ich bin froh, glücklich, euch heute Abend Doktor Lee Vayle vorstellen zu können, einen weiteren Baptisten, der den Heiligen Geist hat.

² [Bruder Lee Vayle spricht vierzehn Minuten und gibt Zeugnis, dass viele Menschen geheilt wurden. – Verf.] Amen. Gott segne dich auch, Bruder Vayle.

³ Das war alles ziemlich stark für einen Baptistenpastor, nicht wahr? Nun, wir sind sehr glücklich, Bruder Vayle bei uns zu haben. Und die Türen stehen ihm gewiss offen, dass er zurückkommt und uns jederzeit, wenn er kann, besucht. Und jetzt heute Abend . . .

Morgen Abend ist die – *Die Grablegung* des Herrn Jesus.

⁴ Sonntagmorgen findet um sechs Uhr der Sonnenaufgangs-Gottesdienst statt. Und ich glaube, der Bruder hat den weiteren Teil des Gottesdienstes bekannt gegeben.

Lasst uns jetzt einen Moment beten.

⁵ Gesegneter Herr, Dein Wort ist Wahrheit, und wir sind dankbar für Männer, die Es furchtlos handhaben, während sie Es den Menschen austeilen. Und während wir heute Abend die Bibel aufschlagen oder Ihre Seiten umblättern, möge der gesegnete Heilige Geist kommen und uns das Wort des Verständnisses öffnen. Durch Jesus Christus bitten wir es. Amen.

⁶ An diesem großen Abend, den wir begehen, der Kreuzigung unseres gelobten Herrn, möchte ich heute Abend von Seinen eigenen kostbaren Lippen die Worte vorlesen, die Er in Sein Buch geschrieben hat. In Matthäus, dem 4. Kapitel . . . und dem 47. und 48. Vers, lesen wir dies:

Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Tun das nicht auch die Zöllner?

Aber darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

⁷ Und heute Abend haben wir bekannt gegeben, dass wir über das Thema *Vollkommenheit* sprechen würden. Nun, wir . . . Das

scheint ein sehr sonderbarer Text zu sein, um ihn für den Abend der Kreuzigung unseres Herrn zu nehmen. Aber heute habt ihr vielleicht am Radio zugehört und die verschiedenen Botschaften und die Botschafter gehört, wie sie diesen großen, furchtbaren Tag vorgestellt haben, als unser Herr für die Sünden der Welt gestorben ist. Und so habe ich heute Abend ausgewählt, einen anderen Weg zu beschreiten, um dahin zu kommen, damit es ein klein wenig anders wäre und euch ein wenig erfrischen mag. Und möge der gesegnete Heilige Geist das Wort jetzt inspirieren, während wir uns bemühen, Es zu bringen.

⁸ Gott fordert Vollkommenheit. Wir möchten das im Kopf behalten, dass es nichts Halbfertiges gibt, das in die Gegenwart Gottes gehen kann. Es muss vollkommen sein, unsere Anbetung, alles.

⁹ Nun, im Garten Eden, hatte Gott Adam und Eva im Garten. Und sie sündigten und übertraten die Gesetze Gottes, indem sie sündigten, Ungehorsam. Und wenn die Übertretung kommt, Ungehorsam ist die Übertretung des Gesetzes. Und das Gesetz Gottes, weil Er heilig ist, einfach unverfälscht heilig, deshalb kann kein Flecken von Unheiligkeit jemals in Seiner Gegenwart stehen. Wenn die Sünde also durch die Übertretung in die Welt kam, dann muss die Sünde abgehandelt sein, ehe der Sünder jemals in der Gegenwart Gottes stehen kann.

¹⁰ Nun, wenn es kein Gesetz gibt, gibt es keine Gerechtigkeit. Doch das Gesetz erfordert, bzw. Gerechtigkeit erfordert ein Gesetz. Und das Gesetz, wenn es – es angerufen wird, entfaltet Gerechtigkeit.

¹¹ Nun, durch das Gesetz wird kein Fleisch gerettet. Nun, das Gesetz kann uns nicht retten. Das Gesetz war lediglich dasjenige, was uns ins Gefängnis gebracht hat, aber es hat keine Erlösungskraft. Das Gesetz hat uns nur gezeigt, dass wir Sünder waren, und hat uns verurteilt. Das ist, was das Gesetz tun soll. Es soll Verurteilung bringen, oder euch zeigen, wo euer Fehler ist. Das Gesetz an sich konnte also nicht retten. Es konnte nur die Strafverfolgung aufnehmen.

¹² Und Gott, weil Er heilig ist und gerecht, musste Er eine Strafverfolgung haben. Er musste den Sünder strafrechtlich verfolgen, weil er die Grenzen der Gnade überschritten hatte und ein gesetzesbrecherischer Bürger geworden war. Dann musste man sich mit ihm befassen.

¹³ Und jedes Gesetz hat eine Strafe, denn, die Strafe für das Übertreten des Gesetzes Gottes ist der Tod. Und es musste der Menschheit den Tod auferlegen. Und die ganze Menschheit steht unter der Strafe dieses Gesetzes.

¹⁴ Nun, als Adam und Eva gesündigt hatten, gab es keinen Weg, kein anderes Hilfsmittel, dass sie jemals wieder in der Gegenwart Gottes stehen konnten, es sei denn diese Sünde wäre abgehandelt

worden. Und kein Mensch kann eine Sünde, gleich welcher Art, begehen, egal wie klein oder wie groß, diese einzelne Sünde muss abgehandelt sein, ehe derjenige, der sie begangen hat, jemals in der Gegenwart des heiligen Gottes stehen kann.

¹⁵ Deshalb also, als Adam und Eva gesündigt hatten und das Gesetz übertreten hatten, waren sie Angehörige des Todes. Und das Gesetz musste ausgeführt werden, deshalb brachte es die ganze Menschheit unter die Strafe des Todes. Wenn wir jetzt nur ein paar Momente zur Ruhe kommen können, in unserem Denken, und auf dieses große Bild schauen und daran denken, dass jede Person hier in dieser Sache mit eingeschlossen ist. Jeder Mann und jede Frau, jedes Kind, ist in der Strafe des Todes mit eingeschlossen, durch die Übertretung des Hauptes der Menschheit, Adam; durch seine Übertretung ist jeder von uns der Sünde zum Opfer gefallen.

¹⁶ Und Sünde muss abgehandelt werden. Und deshalb hat Gott, in Seiner großen Unendlichkeit und Seiner großen Liebe . . . Das Gesetz besagte, den Sünder von seinem Schöpfer zu trennen; dann wurde er ausgelöscht, und zwar völlig ausgelöscht, es wäre unmöglich, dass er jemals zurückkommen konnte, es sei denn diese Sünde wäre abgehandelt worden. Und es wäre dann sehr leicht, an eine völlige Vernichtung eines Sünders am Ende zu glauben, denn er ist vollständig, ewiglich getrennt von der Gegenwart Gottes.

¹⁷ Bemerket jetzt diese Sünde. Und wie Gott, weil Er gerecht ist, und Er konnte nichts anderes tun als gerecht sein, denn Er ist die Quelle aller Gerechtigkeit, somit gab es nichts anderes, was Er tun konnte, als die Strafe für diese Übertretung festzusetzen. Und die Strafe war der Tod, denn Er sagte: „Welches Tages du davon isst, an dem Tag wirst du sterben.“ Nun, es ist ein dunkles Bild, das wir hier haben.

¹⁸ Aber wenn wir dann nur ein klein wenig weiter zurückgehen, und die urreigensten Eigenschaften Gottes herausfinden, da sagt uns die Bibel eindeutig, dass „Gott Liebe ist“. Aber auch wenn Er die Liebe ist, muss Er gerecht sein. Liebe bedeutet also nicht einfach eine Sache, mit der man rumspielen und die man verhätscheln kann. Liebe ist die Gerechtigkeit Gottes.

¹⁹ Nun, als Gott sah, dass Seine Kinder Sein Gesetz übertreten hatten, und dass sie den Tod sterben mussten, griff souveräne Liebe ein, um einen Weg zu schaffen. Denn Gott sah, dass diese Kinder vollkommen, ganz und gar von Seiner Gegenwart hinweg ausgelöscht werden sollten. Es gab nichts anderes, was getan werden konnte, denn sie hatten Sein Gesetz übertreten, und die Strafe Seines Gesetzes war der Tod.

²⁰ Und dann ging die Liebe Gottes aus für Seine Angehörigen. Und wenn göttliche Liebe entboten wird, bringt souveräne Gnade den Zielgegenstand der Liebe hervor. Und Gott, durch

Vorherwissen, als Er Seine Rasse so sehr liebte; dennoch, mit der Strafe, bewirkte Er, dass der stellvertretende Tod im Garten Eden stattfand. Das heißt, Er nahm ein unschuldiges Geschöpf, ein kleines Lamm, das keine Sünde kannte, als Ersatz, und es diente als Stellvertreter, um an Stelle des schuldigen Sünders herzuhalten und zu sterben. Und es war ein Lamm, das geschlachtet wurde, um das Leben Seiner Angehörigen zu erhalten.

²¹ Durch das ganze Alte Testament haben sie das Blut von Lämmern und Böcken, Schafen, Stieren und Kühen geopfert, ein stellvertretender Tod. Doch ganz im großen Hauswesen Gottes, war hinten in Seinem Verstand das Kommen des echten Zielgegenstands, welcher sein würde . . . Jene waren Schattenbilder des echten Zielgegenstands, der kommen sollte. Und der echte Zielgegenstand, der kommen sollte, war Sein eingeborener Sohn. Alle Lämmer, die starben, waren nur ein Schatten. Und ein Schatten ist nur die negative Seite eines Gegenstands. Und sie sprachen nur davon, dass Golgatha kommt.

²² Jetzt als Bild hierfür, lasst uns in unseren Bibeln den Hebräerbrief aufschlagen und hier aufgreifen, was Paulus, wo der große Apostel spricht und versucht, diese Dinge für uns auseinander zu halten. Im 10. Kapitel des Hebräerbriefes lesen wir Folgendes.

²³ Und ich liebe das Wort einfach! Das Wort ist die Wahrheit. Und ich mag es, Es vor meiner Zuhörerschaft zu lesen, weil ich weiß, dass ich im Gericht mit ihnen stehen werde. Und ich muss Rechenschaft ablegen. Wenn ich Es also aus dem Wort bringe, werde ich nicht schuldig sein; denn Es ist das Wort, und Gott ist für Sein Wort verantwortlich.

²⁴ Wir sehen so viel heute, von Evangelisten und dergleichen, die es um Persönlichkeiten herum aufbauen. Oh, es ist eine schändliche Sache! Und wir stellen fest, wenn wir in Gemeinden hineingehen, wir gehen in eine Gemeinde und ihr findet einen bestimmten Pastor, er hat eine kleine Eigenart an sich, eine kleine Gefühlsregung. Wenn ihr es nicht bemerkt, die ganze Versammlung wird diesen Geist bekommen. Wenn er einfach ein klein wenig emotional ist oder mit dem Kopf zuckt oder eine kleine Besonderheit hat, nun, die ganze Gemeinde wird das übernehmen. Und wir sind heute in unseren modernen Gemeinden dahin gelangt, wo es Sinneswahrnehmungen und solche kleinen Dinge sind. Und es brachte so ein Durcheinander! Doch, ach, meine geliebten Brüder, wenn es jemals eine Zeit gegeben hat, wo wir uns auf dem Wort befinden sollten, dann ist es heute!

²⁵ Seht ihr, ich könnte es nicht ertragen, im Gericht zu stehen und zu wissen, dass ich irgendeine kleine wechselhafte Sache

von einer kleinen eigenartigen Offenbarung hatte und Menschen irregeführt hätte. Ich möchte nicht, dass sie meinen Geist auf Basis meiner Handlungen haben, sondern ich möchte, dass sie den Geist Gottes durch Gottes Wort haben, das Wahrheit hervorbringt.

²⁶ Bei diesem großen Anlass heute Abend also möchte ich aus Gottes ewigem Wort vorlesen. Nun, wir erkennen, dass das Gesetz viele Jahre lang da war, aber das Gesetz konnte Sünde nie wegnehmen. Wie ich es in der Vergangenheit gesagt habe, es war nur ein Gefängnis. Es war der große Strafermittler, der euch gesagt hat, was ihr getan habt, aber kein Hilfsmittel hatte, um euch zu befreien. Es hat euch ins Pfandhaus gebracht, aber es hat keinen Erlöser gegeben, der euch damit rausgeholt hat. Es steckt euch nur ins Gefängnis, um euch wissen zu lassen, dass ihr ein Sünder seid. Aber beachtet jetzt in Hebräer, dem 10. Kapitel, während wir lesen.

Denn weil das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter hat, nicht das Bild . . .

²⁷ Denkt daran, es war ein Schatten eines zukünftigen Bildes. Ein Schatten gibt lediglich bekannt, dass es ein Bild gibt, das den Schatten erzeugt. „Ein Schatten der zukünftigen Dinge, nicht das Bild selbst.“ Bemerk: „der Dinge . . .“

. . . das Bild der Dinge selbst, so kann es niemals mit den gleichen Opfern, die man immer wieder . . . opfert, die Hinzutretenden vollkommen machen.

²⁸ Nun, Gott hat am Anfang Vollkommenheit gefordert. Jesus, als Er auf die Erde kam, sagte: „Seid vollkommen, gleichwie Gott im Himmel vollkommen ist.“ Und das Gesetz, das einen Schatten von zukünftigen Dingen hatte, konnte den Anbeter niemals vollkommen machen. Habt ihr das verstanden? Lasst es uns jetzt noch einmal durchgehen, damit ihr es ganz sicher nicht verpasst. Gott fordert vollkommene Heiligkeit. Niemand kann in Seinem Bilde dastehen, der einen kleinsten Fünkchen Sünde hat. Jesus hat das Gleiche bezeugt und sagte: „Seid vollkommen, gleichwie Gott im Himmel vollkommen ist.“

²⁹ Und die Bibel sagt, dass „das Gesetz mit seinen Opfern den Hinzutretenden niemals vollkommen machen konnte“. Folglich konnte das Gesetz nichts vollkommen machen. Es war nur ein Fingerzeig. Diese Opfer, die jedes Jahr dargebracht wurden, konnten den Anbeter niemals vollkommen machen. Deshalb konnte also niemand unter dem Gesetz, oder durch das Halten von Gesetzen oder unter den Schatten vollkommen sein.

Denn (2. Vers) würde man sonst nicht mit ihrer Opferung aufgehört haben? . . .

³⁰ Wenn es irgendetwas gäbe, was ich tun kann, um mich in der Gegenwart Gottes vollkommen zu machen, dann hätte

Christus nicht für mich sterben brauchen. Wenn es *eine* Sache gäbe, die du tun kannst, die sich irgendetwas in der Gegenwart Gottes verdienen würde, dann ist Christus umsonst gestorben. Kein Halten des Gesetzes, keine gesetzlichen Ansichten von dir, nichts von deiner eigenen Heiligkeit, keine Dinge, mit denen du aufhören könntest, mit dem Lügen aufhören, mit dem Stehlen aufhören, mit dem Rauchen von Tabak aufhören, aufhören zu Filmvorführungen zu gehen, dennoch bist du verloren. Nichts kann es tun! Gemeinden beitreten, Rituale, Zeremonien, Taufen, Anordnungen der Gemeinde, Glaubensbekenntnisse lesen, Gebete aufsagen, alle diese Dinge würden nicht zählen. Du bist verloren! Du kannst nicht *eine* Sache aus dir selbst heraus tun, denn du bist ein Sünder unter Verurteilung. Und es gibt keinen Weg aus dir selbst heraus, oder einem Glaubensbekenntnis oder irgendetwas, das du tun oder erdenken könntest, aus dir selbst heraus, das sich *eine* Sache in der Gegenwart Gottes verdienen könnte, denn du bist ein Sünder von Anfang an.

³¹ Und die Bibel verkündet, dass wir alle in Sünde geboren sind, geformt in Ungerechtigkeit, kommen auf die Welt und lügen. Und Gott konnte nicht *einen* Menschen nehmen und ihn für einen anderen sterben lassen, denn der eine ist genauso schuldig wie der andere. In der Gegenwart Gottes war der Erzbischof, der in diese Welt geboren wurde, genauso schuldig wie der letzte Kneipengänger in der Stadt. Einer kann den anderen nicht aussöhnen.

³² Deshalb nahm Er ein unschuldiges Leben eines Tieres, ein kleines Lamm. Und unter dem Alten Testament besagte das Gesetz, wenn ein Mensch gesündigt hatte, brachte er das Lamm zum Altar. Sagen wir, wenn er eines der Gebote übertreten hatte, brachte er das Lamm und er legte es auf den Altar, er legte seine Hände auf das Lamm und er bekannte seine Sünden, dass er Unrecht getan hatte und wusste, dass er schuldig war. Von . . . und war . . . Das Gesetz forderte den Tod. Und er brachte das Lamm an seiner Stelle. Und als er . . . Die Kehle des kleinen Tieres wurde durchgeschnitten und es begann mit seinen kleinen Füßen zu treten und blökte. Wenn ihr jemals gesehen habt, wie ein Lamm geschlachtet wird, welch ein Mitleid erregender Schrei! Der arme, kleine Kerl versucht zu blöken, und seine kleine Drosselvene ist durchgeschnitten. Und während er tritt und zittert, und während er sich gerade aufrichtet, dann wieder zittert und blökt. Und das Blut sprudelt heraus, es überströmt seine kleine Wolle und die Hände des Anbeters.

³³ Und während der Anbeter erkennt, für den Ehebruch, für Lügen, Stehlen, was immer seine Schuld war, oder selbst böse Gedanken, was es auch im geringsten Schatten war, er war schuldig, denn es war seine Natur. Er war eine schuldige Person, vielleicht nicht dem Verlangen nach, doch der Natur nach war

er schuldig. Und er musste erkennen, dass dieses unschuldige, kleine Lamm an seiner Statt starb. Und ihm tat das kleine Ding Leid.

³⁴ Doch der Mensch, sobald das Lamm schlussendlich gestorben war, mit dem Blut des Lammes auf seinen Händen, er ging mit demselben Verlangen in seinem Herzen, das er ganz am Anfang hatte, von dem Gebäude fort. Warum? Weil das Leben, das in dem kleinen Lamm war . . . Das Leben liegt im Blut. Dein Leben ist in deinem Blut. Wir wissen das. Und das Leben in dem Blut des Lammes war tierisches Leben, deshalb, als seine kleinen Blutkörperchen gebrochen wurden und das Leben aus dem Tier entwich, konnte es nicht auf den Anbeter zurückkommen, weil der Anbeter ein Mensch war.

³⁵ Das Blut schuf eine Bedeckung, aber es konnte nicht vollkommen sühnen; denn der Mensch verließ das Gebäude mit demselben Sündenverlangen, wie er es am Anfang hatte. Doch indem er dies tat, schaute er auf eine Zeit voraus, wenn einst ein vollkommenes Lamm kommen würde. Und er tat es mit dem Brandopfer, weil es der einzige Weg war, von dem er etwas wusste.

³⁶ Ihr seht also, als das Blut sich ergoss und das Leben aus dem Tier entwich, konnte es nicht auf den Menschen zurückkommen; denn eins war ein Tier und eins ein Mensch; ein unschuldiges Tier, für einen schuldigen Menschen.

³⁷ Doch, ach, eines Tages, vor gut zweitausend Jahren, wurde unten in einer kleinen Krippe in Bethlechem das Lamm Gottes geboren, und wurde wie ein Schaf zu seinem Schlächter geführt. Heute Nachmittag, vor gut neunzehnhundert Jahren, um drei Uhr ist Er gestorben. Und das fleckenlose, unsträfliche Lamm Gottes hing am Kreuz von Golgatha und starb für jeden Sünder. Wenn der Anbeter jetzt zu diesem Lamm kommt, durch Glauben! Und dies ist eine andere Art von Lamm. Es ist kein Lamm wie das andere.

³⁸ Niemand kann zu diesem Lamm kommen, es sei denn Gott zieht ihn zuerst. Seht ihr Gottes Souveränität? Oh, ich hoffe, dies zieht jetzt ganz tief ein. Schaut. Gott wusste, dass Er Schafe in dieser Welt hatte. Er wusste, dass Er Menschen haben würde, die gerettet werden mussten, und Seine Liebe schaute herab und sah jene, die gerettet werden würden; deshalb, durch Vorherwissen, hat Er eine Gemeinde vorherbestimmt, Ihm droben ohne Flecken oder Runzel zu begegnen. Und wenn Gott eine Gemeinde ohne Flecken oder Runzel forderte, musste Er etwas haben, das sie in den Zustand brachte. Er konnte es nicht fordern, Seine Gerechtigkeit, Seine Rechtsurteile ließen es nicht zu, dass Er solch eine Sache forderte, wenn es keine Möglichkeit gäbe, das zu schaffen.

39 Und der Mensch kann es nicht aus sich selbst heraus. Er ist ein totaler Versager. Gott hat ihn das durch das Gesetz sehen lassen, durch die Richter und durch das gesamte Alte Testament. Er sandte die Propheten, Er sandte die Gerechten, und sie fanden heraus, dass jeder Einzelne versagte.

40 Und so hat Gott, durch Seine souveräne Gnade aus den Pforten der Herrlichkeit Seinen eingeborenen Sohn gesandt, um unseren Platz einzunehmen.

41 Denkt daran, wenn Er gesagt hätte, der Papst von Rom soll ihn einnehmen, er hätte es nicht tun können. Wenn Er gesagt hätte, der Erzbischof von Canterbury soll es machen, er hätte es nicht tun können. Wenn Er den allerheiligsten hochwürdigen Vater oder Bischof der Welt gebeten hätte, er hätte es nicht tun können. Er wäre ebenso weit verworfen worden, wie es Judas Iskariot war. Er konnte es nicht tun, weil er „in Sünden geboren war, geformt in Ungerechtigkeit und als Lügenredner auf die Welt kam“, und brauchte selber ein Versöhnungswerk.

42 Halleluja! Doch es kam Einer aus den Pforten der Herrlichkeit; kein anderer, kein Mensch, kein guter Mann, weder Jude noch Heide. Er war nichts weniger als der allmächtige Gott, verborgen in menschlichem Fleisch. Er kam selber, um Sein eigenes Blut zu opfern, denn Es kam nicht durch Sex. Sex hatte nichts damit zu tun. Sondern Er überschattete eine Jungfrau und brachte von einer Blutzelle, die Er selber erschaffen hatte, den Unschuldigen hervor.

43 Dann hängt meine Errettung, deine, heute Abend, nicht von den Verdiensten unserer eigenen Handlungen ab. Sie hängt ab von der völlig gewissen souveränen Gnade des allmächtigen Gottes, der uns in Ihm erwählt hat. Gewiss. Ich könnte niemals vollkommen sein, ebenso wenig könntest du jemals vollkommen sein. Und wir stellen nicht den Anspruch, vollkommen zu sein. Aber wir haben diesen einen Trost, dass unser Glaube in einem vollkommenen Opfer ruht, das bereits angenommen worden ist!

44 Woher wissen wir dann, dass wir Das erhalten? Wenn der Anbeter seine Hände, durch Glauben, auf den Leib des Herrn Jesus legt und den Schrecken der Sünde fühlt und den Spott der Spucke in seinem eigenen Gesicht, das Seufzen von Gethsemane fühlt, den Todeskampf von Golgatha, und weiß, dass er schuldig ist, und seine Sünden richtig bekennt: „O gesegneter Herr, ich bin schuldig. Und ich habe keinen anderen Weg als Dich, der mir hilft. Und durch Glauben . . . Dein Rufen, ist der Heilige Geist gekommen und heißt mich zu kommen. Und durch Glauben nehme ich jetzt Jesus als meinen persönlichen Retter an.“ Jenes Leben, das von Ihm auf Golgatha kam, genannt der Heilige Geist, der in der Blutzelle des Herrn Jesus verborgen war, kehrt zu dem Anbeter zurück und tauft ihn mit dem Heiligen Geist, in den Leib Christi hinein.

45 Und Er ist bereits gerichtet. Ihr braucht euch keine Sorgen über ein Gericht machen. Während ich mich umdrehe und auf das kleine Kruzifix schaue, erkenne ich, dass das ist . . . repräsentiert Seinen Leib. Und jetzt ist dieser Leib bereits gerichtet worden. Gott kann ihn nicht noch einmal rechtmäßig richten, denn er ist bereits gerichtet. Gott hat das Gericht des Todes jenen Leib schlagen lassen. Und solange ich nur einen Weg finde, um mich in jenem Leib verbergen zu können! Sein Gericht wurde für dich und mich geschlagen. Wir sind frei! Römer 8:1 sagt: „So gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.“ Da habt ihr es, keine Verdammnis! Mir ist egal, was kommt oder was geht, ihr seid unter dem Blut verborgen.

46 Noch einmal, wie gelangen wir in jenen Leib hinein? 1. Korinther 12:13 sagt, dass „durch *einen* Geist“! Wie kommt der Geist? Durch das Opfer. Wo lag der Geist? In dem Blut. Warum konnte das Tier nicht zurückkommen? Es war ein Tier. Der tierische Geist konnte nicht zum menschlichen Geist kommen und etwas an ihm bewirken, denn der menschliche Geist war eine höhere Form des Lebens als das Tier. Doch keines anderen Menschen Geist konnte zurückkommen. Wenn du den Geist eines Vorfahren hast, ist es Spiritismus. Doch Gott selbst kam, damit Sein eigener Geist, welcher die höchste Form des Geistes ist, die es gibt, in der Gestalt der Taufe des Heiligen Geistes zu dem Anbeter zurückkommen kann, durch das Blut Christi, und ihn in den Leib hineinnimmt. Er ist in Sicherheit!

47 Beachtet. Das Blut von Stieren und Böcken hat nicht funktioniert, weil man sieht, dass es schwach war. Lasst uns jetzt mit dem Lesen beginnen, so um den 12. Vers. In Ordnung. Das Blut von Stieren und Böcken konnte nicht funktionieren, ebenso wenig konnte es sühnen. Beachtet.

Dieser aber (Wer? Der Bischof? Nein. Der Papst? Nein.) . . .

Dieser aber, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünde opferte . . . , das ewiglich gilt, hat sich zur rechten Hand Gottes gesetzt;

und wartet hinfort, bis seine Feinde hingelegt sein werden zum Schemel seiner Füße.

48 Seid ihr bereit? Seid ihr bereit für das Wort? Hört Hier zu, dann möchte ich, dass ihr Es einsinken lasst. Hört gut zu.

Denn mit einem einzigen Opfer (nicht Jahr für Jahr, nicht Erweckung nach Erweckung, nicht Versammlung auf Versammlung, nicht Tag für Tag) . . .

Sondern mit einem einzigen Opfer hat er v-o-l-l-k-o-m-m-e-n gemacht (haben sie es? Er hat es!) . . .

... mit einem einzigen Opfer hat er in Ewigkeit die vollkommen gemacht (das ist Gottes Forderung), die geheiligt werden.

49 Da habt ihr es. Das ist die Antwort auf den Tod Christi. Das ist die Antwort auf Golgatha. Er hat unsere Sünden voll und ganz mit Seinem eigenen Blut erkauft und hat Seine Gläubigen in Ewigkeit vollkommen gemacht. Deshalb stehen wir in Christus unsträflich da, vollkommen gemacht, in der Gegenwart des allmächtigen Gottes. Wir sind schlechter gestellte Menschen, mit unseren eigenen Lehren; uns ist allen gelehrt worden, dass wir an eine bestimmte Stelle hinaufkommen müssen, wir eine bestimmte Sache tun müssen. Nein, mein Bruder, es ist nichts, was du getan hast; es ist, was Gott für dich getan hat! Wir sind jetzt, wenn wir durch Glauben gerechtfertigt sind, sind wir in der Gegenwart Gottes ewiglich vollkommen gemacht.

50 Dann hat Jesus gesagt: „Darum sollt ihr vollkommen sein.“ Folglich wurde es in Ewigkeit vollkommen gemacht. Gott hat, durch den Tod Christi vor neunzehnhundert Jahren, heute, den Gläubigen, den Er vor Grundlegung der Welt zuvor ersehen hat, in Ewigkeit vollkommen gemacht. Und jene, die Er berufen hat, die hat Er gerechtfertigt. „Jene, die Er zuvor ersehen hat, die hat Er berufen; jene, die Er berufen hat, die hat Er gerechtfertigt; jene, die Er gerechtfertigt hat, die hat Er bereits verherrlicht.“ Er hat Seine Gläubigen vollkommen gemacht!

51 Nun gebt acht, lasst uns jetzt zum 1. Vers zurückgehen.

... weil das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter hat, nicht das Bild jener Dinge selbst, so kann es niemals mit den gleichen Opfern, die man immer wieder alljährlich opfert, die Hinzutretenden vollkommen machen.

52 Beachtet „vollkommen“ ist, worüber wir sprechen.

Denn würden sie sonst nicht mit ihrer Opferung aufgehört haben, weil der Anbeter kein Gewissen mehr von Sünde hätte, wenn er einmal gereinigt wäre?

53 Was meinst du? Das Wort *Gewissen* dort, und die richtige Auslegung ist „Verlangen“. Und wenn ein Mensch kommt, der Anbeter, in richtiger Weise vor Christus, indem er Sein Leiden sieht, und er sich selbst Christus opfert und sagt: „O Herr, mein Gott, in mir ist nichts vorhanden, das Sühne leisten könnte, aber ich verlasse mich völlig auf Dich“, dann zieht jener Heilige Geist in das menschliche Herz ein, die Sündenfrage ist in Ewigkeit geklärt, denn jedes Verlangen der Sünde ist dir genommen worden. Denn wenn das Gesetz das hätte leisten können, hätten diese Opfer nicht aufhören müssen; aber weil es das nicht leisten konnte, musste Christus sterben, um uns vollkommen zu machen.

54 Freunde, da sind so viele Dinge, die wir heute Abend sagen könnten, über die Vollkommenheit. Wir versuchen immer, jemand anders die Augen auszustechen, um uns ein klein wenig heiliger zu machen, als sie es sind – sie es sind. Aber wenn wir nur auf das Bild schauen würden, es ist allein die Gnade Gottes, dass wir sind, was wir sind.

55 Hier vor einiger Zeit in Ohio habe ich eine Lektion auf die harte Tour lernen müssen. Ich hielt eine Versammlung unten in Ohio und habe außerhalb auf dem Land übernachtet. Denn wegen der Menschenmassen konnte ich nicht in der Stadt übernachten.

56 Wir hatten in einem kleinen Dunkard-Restaurant gegessen. Und solche lieben, kleinen Kellnerinnen, und anständig gekleidet, und so sauber wie sie nur sein konnten, sehr damenhaft, bedienten uns. Es war ein kleiner Fleck des Himmels, in solch einem Ort essen zu können. Ihre Küche war blitzsauber. Und am Sonntag haben sie zugemacht und sind in ihre Gemeinde gegangen. Ich wurde ein wenig hungrig, ich sollte am Sonntagnachmittag predigen.

57 Und ich ging zu einem gewöhnlichen, kleinen . . . nur ein gewöhnliches, kleines amerikanisches Restaurant, um etwas zu essen zu bekommen. Und als ich zur Tür hineinging, hörte ich gleich einen Spielautomaten laufen! Und es stand dort ein Mann meines Alters, der vielleicht ein verheirateter Mann war, mit seinem Arm um eine Frau gelegt und spielte an einem Spielautomaten. Unser Gesetz, der Schutz unserer Gerechtigkeit, unserer Güter, stand dort und verstieß gegen das, was er eigentlich schützen sollte. Denn Glücksspiel ist in Ohio gesetzlich verboten, und spielte an einem Spielautomaten.

58 Und ich drehte mich um und schaute in den hinteren Bereich des Gebäudes, da war eine Gruppe jugendlicher Burschen, und auf dem Gerät lief eine alte Rock-and-Roll-Schallplatte. Eine junge Dame von etwa achtzehn Jahren, die von ihrem Körperbau als Frau sehr hübsch war. Doch sie stand dort, und ihr Kleid hing ihr vorne tief herunter, und einer dieser Jungen hatte seine Hände auf dem Mädchen, wo sie nicht hingehörten. Und sie rauchten und tranken.

Und ich dachte: „O Gott, wie kannst Du das ertragen?“

59 Und ich schaute herüber zu meiner Rechten, als ich jemanden einen großen Seufzer machen hörte. Und dort saß eine ältere Frau, wahrscheinlich sechzig oder siebzig Jahre alt. Sie hatte diese kleinen, alten, vulgären Kleider an, die gerade so halb ihre Gliedmaßen hochgingen, und ihr armes, altes, runzliges Fleisch war so schwabbelig, wie es nur sein konnte. Und sie hatte hier diese Lippenschminke drauf und eine große, lilafarbene Sache an der Seite ihres Gesichts, geschminkt; ein keines Paar Schuhe an, Sandalen, mit lilafarbenen Zehennägeln,

geschminkt; lilafarbene Fingernägel, geschminkt. Und ihr Haar war richtig kurz geschnitten und zu Locken gedreht und blau gefärbt. Und ich schaute sie an.

⁶⁰ Und gegenüber am Tisch saßen zwei betrunkene Männer. Einer von ihnen (es war Sommer) trug einen großen, alten Armeemantel und hatte einen grauen Schal um den Hals gewickelt und die Barthaare überall im Gesicht, rülpste und führte sich auf. Und sie entschuldigten sich von ihr, der Mann, und machte sich in *dieser* Weise auf zu den Toiletten.

⁶¹ Ich stand dort. Und ich sagte: „Gott, warum zerstörst Du die ganze Sache nicht? Warum versenkst Du sie nicht einfach unter die Erde?“ Ich sagte: „Werden meine kleine Sarah und Rebekah unter solch einem Zeug aufwachsen müssen?“ Ich sagte: „Wie kannst Du, Gott, in Deiner großen Heiligkeit, es jemals ertragen, Dir solch eine Sache anzuschauen und kein Erdbeben senden und es versenken?“

⁶² Und wie ich dort so stand und die Frau verurteilte, wie ich es tat, trat ich zurück hinter die Tür. Ich spürte den Geist Gottes zu mir kommen und ich trat hinter die Tür.

⁶³ Und ich sah etwas, das sich drehte. Und als das geschah, in der Vision, da war es die Welt, die sich herum und herum drehte. Und wie ich bemerkte, befand sich um die Welt herum ein scharlachroter Streifen, um die Welt herum. Und als ich zur Welt hinkam, sah ich mich noch als kleinen Jungen Dinge tun, die ich nicht tun sollte; vielleicht nicht so etwas, aber es war Sünde. Und jedes Mal, wenn ich etwas tat, sah ich jenen großen, schwarzen Schatten gen Himmel gehen. Und Gott hätte mich in der Minute getötet.

⁶⁴ Dann sah ich, wie zwischen mir und Gott jenes vollkommene Opfer stand. Ich sah Ihn dort stehen mit den Dornen auf Seinem Haupt und der Spuke auf Seinem Angesicht. Und jedes Mal, wenn meine Sünden sich aufmachten zu Gott, hat Er sich ausgestreckt und sie aufgefangen, wie die Stoßstange am Auto. Er beschützte mich vor dem Tod. Und jedes Mal, wenn ich etwas Verkehrtes tat, hätte Gott mich getötet. Gewiss, Seine Heiligkeit fordert es. Sein Gesetz fordert es. Und jedes Mal, wenn ich etwas tun würde, oder ihr etwas tut, wirkt das Blut Jesu Christi wie eine Stoßstange. Und ich sah, dass der scharlachrote Streifen dann bedeutete, dass das Blut die Erde immer noch hält.

⁶⁵ Und wie ich stand und schaute, kam ich ein wenig näher an Ihn heran, wie ich Ihn bemerkte. Und ich konnte Ihn sagen hören: „Vater, vergib ihm, er weiß nicht, was er tut.“ Und ich schaute nach unten, und dort lag ein Buch. Und es befand sich ein Berichtengel dort und stand an Seiner Seite. Und jedes Mal, wenn ich sündigte, wurde es in das Buch eingetragen. Und mein Name stand darauf. Und ich erkannte, dass ich eines Tages . . . jener Blutstreifen würde emporgehoben werden und ich würde

in der Gegenwart Gottes stehen müssen, mit meinem sündigen Leben. Doch ich sah, dass Er durch Seine Gnade mein Gericht aufhielt.

66 Demütig ging ich zu Ihm. Ich kniete mich hin auf die Knie und ich sagte: „O Jesus, Du Sohn Gottes, ich bin es nicht würdig, in Deine Gegenwart zu kommen. Aber vergibst Du mir bitte, was ich getan habe?“

67 Er berührte Seine Seite mit Seiner Hand, nahm das alte Buch und schrieb „vergeben“ drauf, warf es hinter sich und meine Sünden waren fort! Dann schaute Er mir streng ins Gesicht, Er sagte: „Jetzt habe Ich dir vergeben, aber du willst sie verdammen.“ Dann sah ich, was es bedeutete.

68 Als ich aus der Vision herauskam, ging ich zu ihr herüber. Ich sagte: „Wie geht es Ihnen?“

69 Sie trank. Sie schaute zu mir auf und sie sagte: „Oh, hallo.“

Ich sagte: „Könnte ich mich setzen?“

Sie sagte: „Ich habe Begleitung.“

70 Ich sagte: „Ich meine es nicht in der Weise, meine Dame. Ich möchte nur eine Minute mit ihnen reden.“

Sie sagte: „Setzen Sie sich.“

71 Und ich sagte: „Werte Dame, gerade vor ein paar Minuten, als ich draußen hinter dieser Tür stand . . .“ Ich begann es ihr zu berichten. Und als ich anfang zu schauen, fingen die Tränen an, ihr die Wangen herunterzulaufen. Und sie erzählte mir . . . Ich sagte: „Werte Dame, Sie wollen diese Dinge doch nicht tun. Jesus starb, und die Gerichte Gottes werden durch Sein Blut aufgehoben. Sie wollen dies doch nicht tun.“

72 Und sie sagte: „Nein.“ Sie sagte: „Mein Vater war ein Diakon in der Gemeinde. Ich bin in einem christlichen Zuhause groß geworden. Mein Mann und ich waren Gründungsmitglieder und lebten ein christliches Leben.“ Sie begann, mir zu erzählen, dass nach seinem Tod . . . Sie hatte zwei kleine Mädchen, und sie ist irregegangen. Und dass die Mädchen sie verlassen hatten und sie ihr Leben weggeworfen hatte. Und sie dachte, es gäbe keine Hoffnung mehr für sie.

73 Doch ich sagte: „Gott erbarme Dich! „Jene, die Er zuvor ersehen hat, die hat Er berufen.““

Sie sagte: „Sind Sie Reverend Branham, von dort unten?“

Ich sagte: „Ja.“

74 Sie sagte: „Ich schäme mich, hier so zu sitzen.“ Sie sagte: „Meinen Sie, ich hätte eine Chance?“

75 Ich sagte: „Jesus hat Seine Arme ausgestreckt und wartet darauf, dass Sie kommen, meine Dame.“ Und die anderen Leute

fingen an, es mitzubekommen. Und ich sagte: „Würden Sie hier zusammen mit mir auf diesen Fußboden gehen?“

Sie sagte: „Das werde ich.“

⁷⁶ Ich nahm sie an der Hand. Ich sagte: „Sie sind ungefähr in dem Alter meiner Mutter. Würden Sie sich hier mit mir auf den Fußboden knien?“ Und dort auf dem Fußboden haben wir diesen Ort an jenem Nachmittag aufgelöst, in eine altertümliche Versammlung. Und Gott rettete die Frau durch Seine Gnade. Sie zog sich an und kam zu der Versammlung und, so weit ich weiß, lebt sie heute Abend ein christliches Leben.

⁷⁷ Was ist es? Oh, Gott fordert Vollkommenheit! Er fordert eure Buße. Er fordert eure Treue zu Ihm. Doch Er schaut heute Abend. Ganz gleich, wie viel du gesündigt hast, wie wenig oder wie viel, du bist trotzdem ein Sünder und kannst auf keine andere Weise eingehen, als durch Jesus Christus, Gottes allgenügendes Opfer. Und in Ihm bist du in Ewigkeit vollkommen gemacht. Bedenkt das mal! Es ist nichts, was ihr tut. Es sind keine neuen Seiten, die ihr aufschlägt. Es ist kein neues Leben, das ihr beginnt. Es ist ein Bekenntnis eures unrechten Tuns, und Gottes Gnade für euch. Das bringt euch zur Vollkommenheit, und dann werdet ihr in Jesus Christus vollkommen gemacht.

⁷⁸ Ich vertraue heute Abend darauf, mein Freund, während wir jetzt hier an diesem großen, entscheidenden Moment sind, wo Entscheidungen getroffen werden müssen nach dem Hören dieser Geschichte. Ihr habt sie vielleicht nie zuvor gehört. Doch ihr könnt durch keine dieser Türen nach draußen gehen als dieselbe Person wie ihr reingekommen seid, ihr müsst besser oder schlimmer rausgehen.

⁷⁹ Und während wir unsere Häupter einen Moment beugen, möchte ich, dass ihr stark darüber nachdenkt. Wie steht es um deine Seele heute Abend? Jesus Christus ist für dich gestorben.

⁸⁰ Du sagst: „Bruder Branham, wenn ich mit dem Rauchen aufhören konnte, wenn ich mit dem Trinken aufhören kann, wenn ich diese Sache in Ordnung bringen kann, dann mache ich es.“ Oh, es wird nie richtig gemacht sein. Du wirst nie in der Lage sein, es zu schaffen. Warum kommst du nicht einfach so, wie du bist? Und gehst durch Glauben zu dem Strom, der quillt aus Wunden rot, dann soll erlösende Liebe deine Losung sein und wird es bis du stirbst.

⁸¹ Warum einen Ersatz nehmen? Warum versuchen, durch deine Gemeinde hineinzugelangen? Warum versuchen hereinzukommen, weil du mit dem Rauchen oder mit dem Trinken aufgehört hast? Komme über den Weg der Vollkommenheit! „Denn durch ein einziges Opfer hat Er die in Ewigkeit vollkommen gemacht, die geheiligt werden.“

„Wie werde ich geheiligt?“

⁸² Bekenne deine Sünden in der Gegenwart des Blutes Jesu; und das Leben, das aus dem Blut kam, kommt zu dem Anbeter zurück und heiligt ihn von den Verlangen der Dinge der Welt. Denn durch das allgenügende Opfer hat Er uns geheiligt; *einen* Geist, sind wir alle in *einen* Leib hineingetauft. „So gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, denen, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern dem Geist.“ Wenn ihr versucht nach dem Geist zu wandeln und immer noch nach dem Fleisch gelüftet, ist das Opfer nicht ausreichend auf dich angewendet worden. Doch der Anbeter, der einmal gereinigt ist, hat kein Verlangen der Sünde mehr.

⁸³ Das war Golgatha. Es ist kein Ort, um Blumen zu verkaufen oder ein kleiner Ort, um *dies* oder *das* zu tun. Es war ein Ort, wo Gott und Mensch versöhnt wurden. Es war der Ort, wo der Menschheit Friede und vollkommene Sicherheit gebracht wurde. Kannst du heute Abend, mein Sünderfreund, mit mir nach Golgatha gehen und dieses Blut durch Glauben auf deine eigene Seele anwenden und den Heiligen Geist kommen lassen und dich durch Sein großes Opfer heiligen?

⁸⁴ Ehe wir beten, würdest du deine Hand zu Gott erheben und sagen: „Sei mir gnädig, Gott. Ich bekenne jetzt alle meine Sünden, an diesem Karfreitagabend. Und ich schätze das große Leiden, das Christus für mich getan hat. Ich übergebe jetzt meinen eigenen Willen, meine eigenen Motive und alles, um Dir von diesem Tage an zu folgen.“ Wollt ihr eure Hand heben und sagen: „Denke an mich, Bruder Branham, im Gebet. Das ist die Entscheidung meines Herzens.“? Ist da irgendwer, an diesem großen Abend, während wir einen Moment warten? Hier drüben zu meiner Rechten, da ist doch sicherlich einer von dort. Schämt ihr euch eurer Sünden? Schämt ihr euch dessen, was ihr getan habt?

⁸⁵ Die Welt heute Abend hält Ausschau nach Helden. Und sie hat Helden, körperlich gesprochen.

⁸⁶ Eines Tages drüben in der Schweiz, als die schweizer Schweiz auf dem Spiel stand, die kleine schweizer Abteilung hatte sich draußen in den Feldern versammelt, um ihre – ihre Gesellschaft zu verteidigen. Die große, heranrückende Armee war zu groß für sie; sie waren alle trainiert, hatten große Speere und Schilde. Die Schweizer konnten nichts anderes tun als aufgeben. Sie waren gegen einen Berg zurückgedrängt. Dann war da ein Held, der vortrat. Jemand musste sterben. Und wenn sie die Schlacht verloren . . .

⁸⁷ Sie hatten nichts weiter als alte Sichelklingen und Steine, Stöcke, um damit zu kämpfen. Wohingegen die heranrückende Armee aussah wie eine Backsteinmauer. Wenn sie erobert würden, würden ihre lieben, kleinen Frauen geschändet werden, ihre jungen Mädchen würden geschändet werden, ihre Babys

würden getötet werden, ihre Köpfe würden eingeschlagen werden, ihre Heime wären dahin, alles wäre verloren.

⁸⁸ Dann war da ein Mann, dessen Name zu schnell vergessen wird, namens Arnold von Winkelried. Er trat vor und sagte: „Männer der Schweiz, am heutigen Tag gebe ich mein Leben für die Schweiz.“ Er sagte: „Gleich drüben über den Berg ist ein kleines, weißes Haus. Ich habe eine Frau und drei Kinder, die auf mich warten. Aber sie werden mich nie wiedersehen, denn an diesem Tag gebe ich mein Leben für die Schweiz.“

Sie sagten: „Was wirst du tun, Arnold von Winkelried?“

⁸⁹ Er sagte: „Folgt mir und macht das Beste, was ihr könnt mit dem, was ihr dafür zur Hand habt.“

⁹⁰ Und er besah sich die Armee, bis er die dichteste Stelle der Speere gefunden hatte. Dann hob er die Hände in die Luft, er rannte auf diese große Backsteinmauer von Speeren zu und schrie: „Macht einen Weg für die Freiheit! Macht einen Weg für die Freiheit!“ Hundert Speere schwenkten herum, um seinen Angriff aufzufangen; er streckte seine Arme aus und führte sie alle in seine eigene Brust hinein, womit er zu Boden gestoßen wurde, und er starb am Ende dieser Speere. Die Schweizer folgten ihm mit Knüppeln und Stöcken. Jene große Vorführung von Heldenmut schlug die Armee so in die Flucht, dass die Schweizer sie aus dem Land jagten. Und sie hatten von jenem Tag an nie wieder einen Krieg.

⁹¹ Stellt euch in der Schweiz hin und nennt den Namen Arnold von Winkelried, und ihr werdet sehen, wie ihnen die Tränen die Wangen herunterlaufen. Warum? Er rettete ihr Land. Das war eine große Heldentat. Damit kann sich kaum etwas auf dieser Erde vergleichen, und ist nie übertroffen worden.

⁹² Doch, oh, es war eine Kleinigkeit verglichen mit dem, was eines Tages geschah! Als Adams Rasse stand, Dämonen aus jeder Richtung heranmarschierten, die Propheten versagt hatten, das Gesetz versagt hatte, Opfer von Stieren und Lämmern versagt hatten, die Natur des Menschen versagt hatte, alles. Und Adams kleine Rasse stand besiegt da; zahlenmäßig überwältigt von Teufeln, Aberglauben, Krankheit, Gebrechen. Da war Einer, der im Himmel vortrat und sagte: „Am heutigen Tag sterbe Ich für Adams Rasse.“ Er kam auf die Erde und wurde Fleisch. Er schaute genau hin, wo die Mitte der Speere am dunkelsten war. Der dunkelste aller Schrecken des Menschen war der Tod, und Er nahm den Tod in Seine Brust. Und auf Golgatha zahlte Er das Opfer und schrie: „Macht einen Weg für die Freiheit!“

⁹³ Und Er schreit Seiner Gemeinde zu: „Nehmt Dies, was Ich euch hinterlassen habe, Mein Blut und Meinen Geist, und kämpft mit allem, was ihr gerade habt.“ Wir können Dadurch heute Abend siegen, mein Freund. Du kannst den Teufel von dir vertreiben. Jeder alte Feind, der in deinem Leben ist, er kann

durch das Blut und den Geist Christi ausgetrieben werden, und du kannst in Seiner Gegenwart vollkommen dastehen. Christus machte den Weg!

94 Könntet ihr so viel tun, wie euren Arm zu Ihm zu erheben und sagen: „Vergib mir.“? Gott segne dich, Bruder. Jemand anders: „Sei mir gnädig, Gott, ich bekenne jetzt, wo ich verkehrt bin.“?

95 Sind hier lauwarmer Gemeindemitglieder, die jeden Tag zur Gemeinde gehen und vielleicht versuchen so fromm zu sein, wie es nur geht, aber dennoch wisst ihr, dass Unbeherrschtheit und Gleichgültigkeit und Selbstsucht, Angewohnheiten euch niederhalten, bis dass ihr keinen Sieg habt? Möchtet ihr heute Abend durch das Blut von all dem gereinigt werden? „Denn der Anbeter, der einmal gereinigt ist, hat kein Gewissen mehr . . .“ Möchtest du deine Hand heben, du Gemeindemitglied? Gott segne dich, meine Dame. Deine Hände heben und sagen: „Bruder Branham, gedenke meiner im Gebet.“ Gott segne Sie, meine Dame. Das stimmt. Das ist eine echte . . . Das ist eine echte Sache, die man tun sollte. Gott segne Sie, dort hinten, mein Herr.

96 Jemand anders hebe seine Hand, sage: „Sei mir gnädig, Gott. Ich weiß, ich bekenne das Christentum, aber ich lebe es nicht. Ich weiß, dass ich's nicht tue. Und in meinem Herzen bin ich nicht wirklich mit Dir in Ordnung. Ich möchte einer der Auserwählten Gottes sein. Ich fühle in meinem Herzen, dass ich es bin, aber ich habe die Lasten, die mich so leicht umstricken, nie abgelegt. Und ich möchte sie heute Abend ablegen. Und, durch Gottes Gnade, mache ich das. Bete für mich.“ Würdet ihr eure Hand heben? Gott segne Sie, meine Dame. Jemand anders. Nur ein wenig, wir warten.

97 Während wir stille warten, alle jetzt mit euren Häuptern gebeugt im Gebet, summt dies jetzt leise.

Ein heil'ger Born gefüllt mit Blut,
Aus Jesu Wunden floss,
Und wer getaucht in diese . . .
Ist aller Flecken los, ist . . .

98 Möchtet ihr es nicht jetzt gerade überdenken? Versuche nicht, es abzuwaschen. Christus ist an deiner Hand.

99 Pilatus hat das versucht, heute Morgen, so gegen sechs Uhr; aber seine Hände sind immer noch blutig, schuldig blutig. Ihr wisst, was mit ihm passierte. Er ging viele Jahre später hoch in die Schweiz, hat seinen Verstand verloren, hat sich in einem Wasserteich ertränkt. Heute Morgen, in der Schweiz, kommen hunderte von Leuten, um das Schauspiel zu beobachten, blaues Wasser kocht vom Grund jenes großen Wasserlochs empor. Sie machen es jedes Jahr. Es ist eine alte Legende, sagen sie, dass Gott Wasser für die Reinigung seiner Hände ablehnte.

¹⁰⁰ Bruder, ganz gleich wie oft du getauft bist, was du auch versuchst zu tun, nichts wird deine Hände reinigen außer das Blut Christi. Gott lehnte es ab. Und das blaue Wasser, nach beinahe zweitausend Jahren, kocht immer noch empor. Gott lehnt es ab. Deine Selbstgerechtigkeit kann deine Sünden nicht reinigen. Nichts anderes als das Blut Jesu! Bedenkt das jetzt. Wir werden gleich beten.

¹⁰¹ Ich frage mich, ob ich heute Abend etwas bitten kann. Als Er heute Morgen dort in der Gerichtshalle von Pilatus stand und sagte: „Wenn Mein Königreich von dieser Welt wäre, könnte Ich zu Meinem Vater sprechen und Er würde Mir auf der Stelle zwölf Legionen Engel senden.“ Wo einer von ihnen die Welt zerstören könnte. „Ich würde zu Ihm sprechen, und zwölf Legionen Engel stünden direkt zu Meiner Verfügung.“ Er hätte es tun können. Doch Er stand dort, sanftmütig und demütig, um deinen Tod und deine Sünden zu nehmen.

¹⁰² Möchtet ihr heute Abend für dieses Opfer dankbar genug sein, ihr, die ihr dessen bedürft, und Gottes Segnungen bedürft, möchtet ihr euch für dieses Gebet auf eure Füße erheben? Erhebt euch einfach auf eure Füße, ihr, die ihr in diesem Gebet bedacht werden möchtet, indem ihr sagt: „Gott, sei mir gnädig. Ich bin schuldig, ich habe Dinge falsch gemacht und ich möchte jetzt meine Begnadigung durch Christus Jesus annehmen.“ Möchtet ihr euch gerade jetzt auf die Füße stellen? Gott segne dich, junge Dame. Das ist Mut. Bleibe dort einfach stehen.

¹⁰³ Wollt ihr mir sagen, ihr habt eure Hand gehoben und seid dann nicht aufrichtig genug, um euch hinzustellen? Was hat das Evangelium jemals Gutes an euch bewirkt? Oh, solch ein Spielen mit Gemeinde, Spielen mit Gott! Die Stunde steht nahe bevor, eines dieser Tage wird eine Atombombe hier irgendwo in der Gegend einschlagen, in eine dieser großen Pulveranlagen. Da wird es keinen Bruchteil einer Sekunde geben, um es sich neu zu überlegen. Es wird dann zu spät sein, und vielleicht vor dem nächsten Ostern, oder sogar dieses Ostern. Wollt ihr jetzt nicht aufstehen und sagen: „Gott, sei mir, einem Sünder, gnädig. Ich nehme Christus jetzt an, dadurch dass Er sich selbst als Versöhnung für meine Sünden geopfert hat. Und durch Seine Gnade, und Seine Gnade allein, verbleibe ich in der Gegenwart Gottes.“ Wollt ihr euer Unrecht bekennen? Wer seine Sünden verbirgt, dem wird es nicht gelingen. Wer seine Sünde bekennt, erhält Gnade. Es liegt bei euch. Er schaut zu.

¹⁰⁴ Nun, unser gesegneter Herr, in passender Anzahl stehen heute Abend drei bußfertige Seelen, ein Mann und zwei Frauen.

¹⁰⁵ Wie ich gerade, Herr, an Golgatha denke, als einer auf der einen Seite sagte: „Herr, gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommst“; der andere sagte: „Wenn Du es bist, lass uns ein Wunder sehen, hole uns vom Kreuz herunter und rette Dich

selbst.“ Und der andere sagte: „Gott, sei mir gnädig.“ Und Dein Haupt schwang auf die rechte Seite, und sagtest: „Heute wirst du mit Mir im Paradies sein.“ Doch dem anderen gegenüber warst Du still, denn da war keine Buße.

¹⁰⁶ Und, Vater Gott, ich bete, dass diese, vielleicht . . . Ich vertraue darauf, dass sie die einzigen drei im Gebäude sind, die fühlen, dass sie wirklich bekennen müssen, was sie falsches taten. Sondern dass sie den allgenügenden Weg gekommen sind, den Weg des Kreuzes. Vergib ihnen, Herr, und segne sie. Sie stehen hier heute Abend; wie Du für sie gestanden hast, in Pilatus Gerichtshalle; wie Du für sie gestanden hast, zwischen Himmel und Erde, als die Sonne unterging und der Mond sein Licht nicht geben wollte und der Vorhang des Tempels von oben nach unten zerrissen wurde. Ich bete, Gott, dass Du sie segnest und ihnen von Deiner Barmherzigkeit gibst und sie mit Deinem Blut reinigst. Und taufe sie durch Deine heiligende Kraft in den Leib Deines eigenen Sohnes, Christus Jesus, hinein, dann sind sie bewahrt für Zeit und Ewigkeit. Segne die anderen, die fühlen, dass mit ihnen alles in Ordnung ist, dass sie diesem bereits entsprochen haben und es getan haben. Ich erbete diesen Segen für sie in Christi Namen. Amen.

¹⁰⁷ Gott segne euch. Und ihr, die ihr bei denen, die aufgestanden sind, in der Nähe steht, reicht herüber und schüttelt ihre Hände, irgendwer, und sagt: „Der Herr segne dich“, das ist richtig, als Hand der Gemeinschaft.

¹⁰⁸ Wir sind jetzt ein klein wenig spät dran mit unseren Gottesdiensten. Wie viele lieben den Herrn Jesus, hebt eure Hand? Ich frage mich, ganz stille jetzt, oder so ruhig wie wir können, im Gedenken an Den, der allgegenwärtig ist, der heute Abend hier ist, ob wir leise singen können.

Es war unter dem Kreuz, wo mein Heiland
starb,
Dort rief nach Rein‘gung von Sünd ich aus;
Dort wurde auf mein Herz (als du der
Forderung entsprochen hast, deine Hände
Darauf legtest), dort wurde auf mein Herz
das Blut angewandt;
Oh, Ehre Seinem Namen!

Lasst uns jetzt leise singen, während wir unsere Häupter vor Ihm verneigen.

Unter dem Kreuz, wo mein Heiland starb,
Dort rief nach Rein‘gung von Sünd ich aus;
Dort ward das Blut auf mein Herz angewandt;
Ehre Seinem Nam!

Ehre Seinem Nam, kostbaren Nam!
 Ehre Seinem kostbaren Nam!
 Dort ward das Blut auf mein Herz angewandt;
 Ehre Seinem Nam!

¹⁰⁹ Jetzt ruhig, mit euren Häuptern gebeugt. Ihr, die ihr gerettet seid, sagt: „Oh . . .“ Hebt eure Hand jetzt.

Oh, herrliche Quelle, die Sünder heilt!
 Ich bin im Glauben und unverweilt
 In diese sühnende Flut geeilt.
 Ehre Seinem Nam!

Ehre Seinem kostbaren Nam!
 Ehre Seinem kostbaren Nam!
 Dort ward das Blut auf mein Herz angewandt;
 Ehre Seinem Nam!

¹¹⁰ Mit euren Händen jetzt unten, euren Häuptern gebeugt. Ich dachte gerade; jemand rief vor ein paar Momenten an und sagte, jemand wollte heute Abend im Gebet bedacht werden, für ihren Leib. Sie könnten für die Versammlung am Sonntagabend nicht zurückkommen, für den großen Heilungsgottesdienst. Würdet ihr euch bitte auf eure Füße erheben, ihr, die ihr gerade jetzt in diesem Gebet bedacht werden möchtet?

. . . ward das Blut auf mein Herz angewandt;
 Ehre Seinem Nam!
 Ehre sei . . .

¹¹¹ Mit euren Häuptern jetzt gebeugt. „Er war verwundet um deiner Übertretungen willen, zerschlagen um deiner Verschuldung willen, die Strafe lag auf Ihm zu deinem Frieden, und durch Seine Striemen wurdest du geheilt.“

Ehre Seinem Nam!

¹¹² Nun, gesegneter Vater, während wir uns jetzt gerade demütig dem Kreuz nahen, wo Gnade und Erbarmen mich fand, dort breitet der helle Morgenstern Seinen Schein rings um mich her. Diese Kranken stehen in Deiner Gegenwart. Sie glauben gerade jetzt, dass sie, durch Glauben, dort droben auf jenen geschlagenen Rücken schauen. „Und durch Seine Striemen wurden wir geheilt.“ Allerheiligster Vater, wir kommen und bekennen unseren Glauben, und glauben, dass Du unsere Kranken Leiber heilst, durch das große, stellvertretende Leiden des Herrn Jesus. Und wir bringen für diese Menschen, die gerade stehen, ein Gebet des Glaubens dar, von dem Du verheißt hast, es werde die Kranken retten. Und wir, gemeinsam, als eine Einheit von Deinen Gläubigen heute Abend. Du sagtest: „Wo zwei oder drei versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen.“ Und wir bitten um Gnade für sie, dass Deine Gnade ihre innerste Seele jetzt anrühre, dass sich etwas tief unten verankert; dass sie wissen, dass Christus hier ist und zu ihnen gesprochen

hat und sagte: „Mein Kind, Ich habe deine Krankheit dort auf Golgatha genommen. Wirf jetzt einfach alle deine Sorgen auf Mich, denn Ich Sorge für dich.“ Und mögen sie geheilt werden, rundum gesund, denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

¹¹³ Und während sie sich jetzt hinsetzen, lege bitte jemand in ihrer Nähe ihnen die Hände auf, jemand, der für sie gebetet hat. Die Bibel sagt: „Sie werden ihre Hände auf die Kranken legen; sie werden gesund werden.“ Der Herr segne.

¹¹⁴ Wenn ich mich nicht täusche, schaue ich da nicht gerade auf den Mann, der hier vor ein paar Tagen geheilt worden ist, oder vor ein paar Sonntagen, der taub war oder etwas mit den Ohren? Ich sehe, du erfreust dich an der Versammlung heute Abend. Hörst du mich jetzt gut? Das ist schön. Wunderbar! Erhebe dich einfach einen Moment auf deine Füße. Wie viele erinnern sich, dass er hier war? Und er ging durch die Gebetsreihe, brachten ihn auf die Plattform hinauf, und der Herr heilte ihn und machte ihn gesund. Gelobt sei der Herr! Danke, Bruder, für dein Zeugnis. Es könnte in die Dutzende gehen! Aber ist Er nicht wunderbar?

¹¹⁵ Nun, wir möchten euch morgen Abend früh sehen. Und dann früh am Sonntagmorgen. Sonntagnachmittag, und wenn ihr für den Heilungsgottesdienst zurückkommen könnt, am Sonntagabend. Bis wir uns wiedersehen, mögen wir aufstehen und unser Abschiedslied singen, „Nimm den Namen Jesu mit dir“.

Nimm den Namen Jesu mit dir,
 Kind von Sorge und von Schmerz;
 Er wird Freud und Trost . . . (Dreht euch um
 und schüttelt jetzt mit allen die Hände.)
 Nimm Ihn mit, wohin du gehst.
 Teurer Nam, (dreht euch um und schüttelt die
 Hände), o wie süß!
 Hoffnung hier und Freud im Himmel;
 Teurer Nam, teurer Nam, o wie süß! Wie süß!
 Hoffnung hier und Freud im Himmel.

Schaut jetzt in diese Richtung.

In dem Namen Jesus werden
 Beugen alle Knien sich.
 Unsern König wir dort krönen,
 Wenn die Reise ist zu End.

Teurer Nam, o wie süß! O wie süß!
 Hoffnung hier und Freud im Himmel;
 Teurer Nam, o wie süß! Wie süß!
 Hoffnung hier und Freud im Himmel.

¹¹⁶ Vergesst jetzt nicht den Neville-Chor, das Quartett wird am Vormittag übertragen, WLRP, um neun Uhr. Und Bruder Stricker kommt um neun Uhr fünfundvierzig, Sonntagmorgen.

Habe gerade erst heute Nachmittag ein Tonband für ihn gemacht, über die Auferstehung.

¹¹⁷ Und jetzt, bis wir uns wiedersehen, mögen die Segnungen des Herrn mit euch sein, während wir unsere Häupter beugen. Und ich werde meinen guten Freund und Bruder bitten, Bruder Palmer aus Macon, Georgia, wenn er diese Zuhörerschaft bitte mit einem Wort des Gebets entlässt, während wir beten. Bruder Palmer.



DIE VOLLKOMMENHEIT GER57-0419
(The Perfection)

OSTER-ERWECKUNG-SERIE

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Karfreitagabend, dem 19. April 1957, im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2018 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org